



Rund um den kleinen Mose stellt Gott mehrere Generationen.

Jung und Alt, alle gemeinsam (Jeremia 31, 13)

Ein Baby, ein Teenager, eine Prinzessin

Als der Herr Israel aus der Gefangenschaft Ägyptens befreien wollte, begann er mit einem Baby sein Werk. Rund um den kleinen Mose stellte Gott mehrere Generationen: Hebammen der Frauen Israels, die gegen die Befehle des Pharaos, die männlichen Kinder der Hebräer (Exodus 1, 15–21) zu töten, verstossen; dann die grosse Schwester des Mose, die am Anfang des Buches nicht genannt ist, aber in der wir Myriam sehen können, die als Erwachsene als Prophetin (Exodus 15, 20–21) erscheint. Die grosse Schwester, die auf das Wohl ihres kleinen Bruders achtet, folgt der Wiege, die von der Strömung weggetragen wird. Sie wird nicht



zögern, ein grosses Risiko einzugehen, indem sie sich der Prinzessin nähert, der Tochter des schlimmsten Feindes des auserwählten Volkes. Intelligent und lebhaft, hat sie die Geistesgegenwart, die «biologische Mutter» des Neugeborenen als Kindermädchen vorzuschlagen. So spielt ein Teenager die Rolle einer Vermittlerin zwischen einem Baby und einem Er-

wachsenen, um den Pfad zu erkennen, der zum Leben führt. Und sie versteht von Anfang an diese grundlegende Wahrheit: Beim Herrn sind es nicht die schrecklichen äusseren Umstände, die immer das letzte Wort haben, sondern die Gegenwart der Freunde des Lebens, egal wie alt sie sind. Und so wird Mose, gerettet aus dem Wasser, sein Volk in das verheissene Land führen.

Eine generationsübergreifende Verheissung

Wenn Gott seinem Volk, das in Schwierigkeiten steckt, verspricht, die durch den Fall des Nordreiches verlorene Einheit (Samaria, das 721 von den Assyryern eingenommen wurde) zurückzuerlangen, inspiriert er den Propheten Jeremia zu Trostliedern (Kap. 30–31). Der neue Bund, den der Herr erhoffen lässt, wird in die Tiefen der Herzen geschrieben werden (Jeremia 31, 33); Trauer und Sorgen werden in Freude verwandelt werden und es werden «jung und alt, alle zusammen» zum Tanz eingeladen (Jeremia 31, 13). Wenn Gott die Herzen heilt, ist niemand von der Verheissung ausgeschlossen, alle Generationen verbinden sich zum selben Lobgesang.

Ebenso macht Jesus Kleinkinder für alle Angehörigen seines Volkes zum Vorbild seines Königreichs (Markus 10, 13–16). Es ist in der Familie, in der Gemeinschaft, gemeinsam mit allen Generationen, vom Säugling bis zum alten Menschen, wo wir berufen sind, den Gott des Lebens zu feiern, der immer jung ist.

François-Xavier Amherdt